

Liebe Genossinnen,

ich kann gar nicht sagen, wie froh ich bin, so viele von euch wieder an einem gemeinsamen Termin anzutreffen.

Über zwei Jahre ist es her, dass wir das letzte Mal so zusammengesessen haben.

Über zwei Jahre, in denen viele von uns an ihre Grenzen und darüber hinaus gegangen sind.

Über zwei Jahre, in denen viele von uns Familie, Beruf, Haushalt und ehrenamtliche Politik vor Ort und in den Gremien unter widrigsten Umständen managen mussten. Weil dies kaum in jeder Hinsicht zu leisten war, musste an der ein oder anderen Stelle auch anderes hintenüber fallen.

Pflichtaufgaben haben wir alle wahrgenommen, die Kür blieb dabei manchmal einfach auf der Strecke, und zur Kür gehörte für die meisten hier einfach leider auch unsere Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen auf Unterbezirksebene.

Unterschiedliche Interessen galt es unter einen Hut zu bringen, doch in dieser Extremsituation konnte das leider kaum gelingen.

Da waren auf der einen Seite die Frauen – zu denen auch ich gehörte – die unter dem Berg an Aufgaben schier zu ersticken drohten und deren Prioritäten sich verschoben, weil es einfach nicht anders möglich war und die noch maximal an wenigen Terminen eine digitale Schalte dazwischenschieben konnten, die dann im Wesentlichen dem Austausch über die jeweilige Situation diente, sei es im politischen, privaten oder beruflichen Kontext.

Ich möchte ehrlich den anderen Teil um Verzeihung bitten, von dem ich weiß, dass die Kapazitäten und die Hoffnung vorhanden waren, gemeinsam – auch in Präsenz – weiter an den Zielen dieser AG zu arbeiten.

Einladungen und darauf folgende Absagen zeigten jedoch leider, dass die Mehrheit unsere Termine unter diesen Extrembedingungen kaum noch oder nicht mehr einrichten konnte.

Dabei hat genau diese Zeit gezeigt, wofür wir weiterhin laut sein müssen und was wir fordern:

- Ein gerechtes und partnerschaftliches Miteinander von Frauen und Männern
- Familienfreundliche Arbeitsbedingungen mit Betreuungsangeboten für Kinder und pflegebedürftige Angehörige
- Bildungsgerechtigkeit
- Gerechte Bezahlung
- Angstfreiheit und Sicherheit für Frauen, egal ob in den eigenen vier Wänden oder im öffentlichen Raum

Liebe Frauen,

ich war seit 2015 eure Vorsitzende und bin dies auch sehr gerne gewesen. Wie ihr alle wisst, hat sich aber in den vergangenen Jahren in meinem Leben vieles geändert.

Nach der Trennung von meinem Exmann habe ich von einer $\frac{3}{4}$ -Stelle wieder auf Vollzeit aufgestockt, in der Städteregion bin ich inzwischen stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Sozialausschussvorsitzende und ich habe im vergangenen Jahr mein eigenes Haus in Monschau gebaut und bin dort Vorsitzende des SPD-Ortsvereins geworden.

Mein Tag hat aber weiterhin auch nur 24 Stunden, und so musste ich mir schließlich eingestehen, dass es an der Zeit ist, mich von einigen meiner lieb gewonnenen Aufgaben zu trennen.

Nicht wieder für den Vorsitz der AsF in unserem Unterbezirk zu kandidieren, ist mir nicht leichtgefallen. Ich weiß aber, dass hochmotivierte, engagierte und tolle Frauen darauf warten, unserer AG nach dem Coronaschlaf wieder neues Leben einzuhauchen und wichtige Projekte für uns Frauen ins Leben zu rufen. Wo ich euch dabei hilfreich zur Seite stehen kann, werde ich das tun.

Ich danke allen, die bisher im Vorstand mitgewirkt haben, für die

vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit und wünsche der neuen
Vorsitzenden und ihrem Vorstandsteam von Herzen viel Erfolg und
alles Gute!
Glück auf!